Illustrierter
Film-Kurier

ROTE MÜHLE

ein Gustav Althoff-Film

nach dem gleichnamigen Theaterstück von Jürgen von Alten

Drehbuch: Kurt E. Walter

Spielleitung: Jürgen von Alten

Musik: Franz Grothe / Liedertexte: Willi Dehmel / Kamera: Günther L. Arko / Bauten: Bruno Lutz, Karl Roy
Aufnahmeleitung: Karl Sander, Theo Neuß, Erich Röhl / Schnitt: Fritz Mauch / Tonmeister: Ferdinand Haubmann
Regie-Assistent: Willy Zein / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Darsteller

Frau Mahnke	Ida Wüst
Fiffi, Bardirektrice	Grethe Weiser
Alfons Kummerhahn, Oberkellner	Theo Lingen
Hans Mahnke, Kriminalassistent	Fritz Genschow
Paula Mahnke	Edith Oss
Karl Hübner	Paul Westermeier
Willi Schwante	Rudolf Platte
Wippermann	Günter Lüders
Heinrich Wendel	Erich Fiedler
Gotthelf Wendel	Otto Stoeckel
Kalukeit, Portier	Eduard Wenck
Frieda, Else, Bertha (Wäschermädchen)	Ursula Herking, Hertha Worrell, Anny Staeger
Bardamen der „Roten Mühle"	Else Boy, Elfriede Jaene, Ilse Abel, Evelyn Bernhardt
Rita, Tänzerin	Marina Ried
Temmler, Privatdetektiv	Erwin Riegel
Alma, seine Frau	Maria Loja
Ein Frackverleiher	Walter Bechmann
Frau Schröder	Inge van der Straten
Terrano	Hans Mierendorf
Tita, Rosé (ein Tanzpaar)	Erika Raphael, Robert Vincenti
Herr Gruber	Gerhard Bienert
Toilettenmann	Klaus Pohl
Toilettenfrau	Fanny Schreck-Normann
Ein Postbote	Hans Hemes
Frau Knobel	Emmy Wyda
Ein betrunkener Gast	S. O. Schoening
Der Konsul	von Diossy

Weltvertrieb: Deutsche Filmexport G. m. b. H.

Verleih: Adler-Film

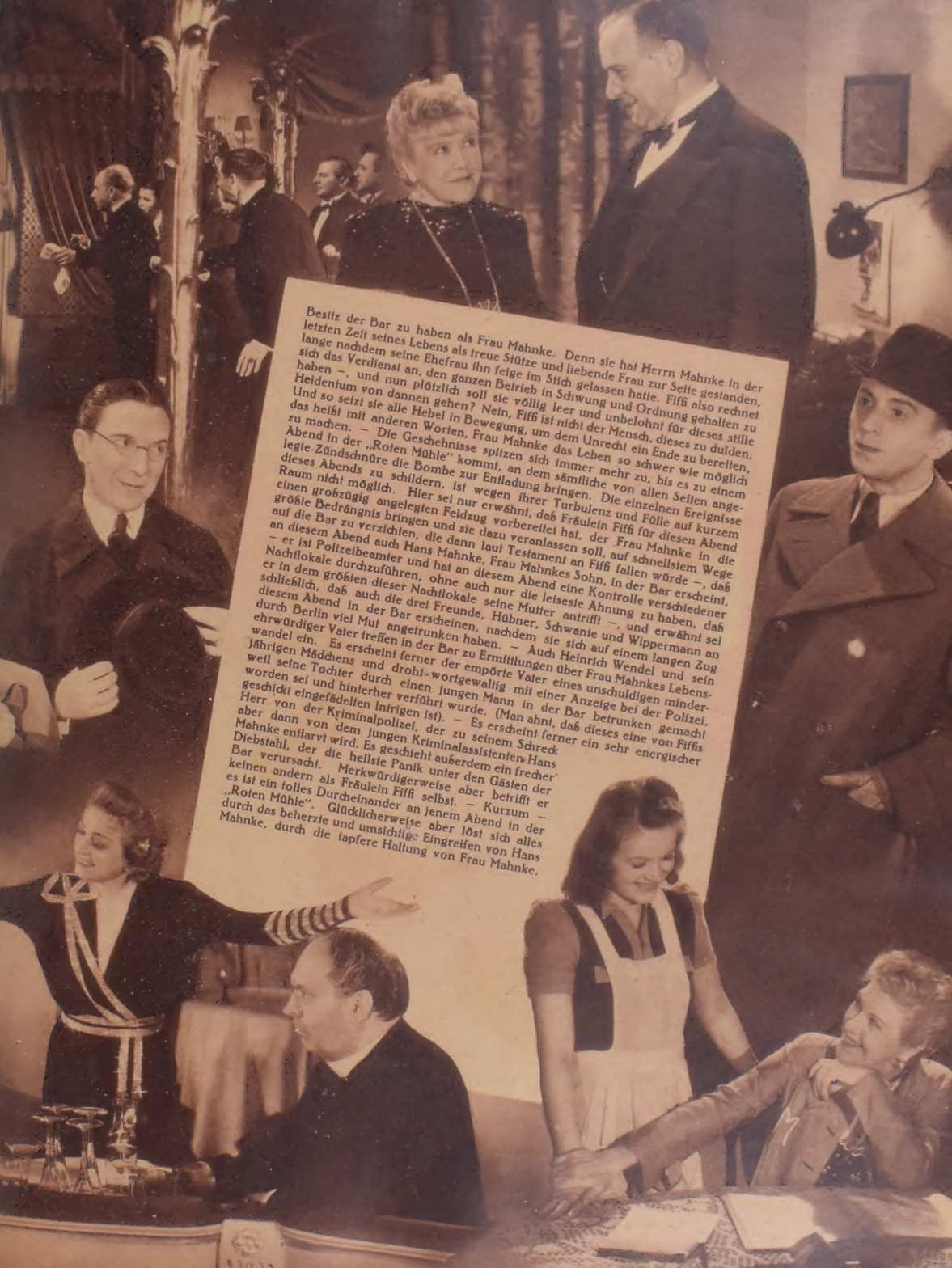
Mitteldeutsche / Kopp-Film / Südost

Mit Frau Mahnke ist was los. Das weiß in de
kleine gutgehende Wäscherei betreibt, jede
Wacht befindliche Portier des Hauses, hat es
der Umgegend mit seinen neuesten Nachr
Mahnke ist immer müde. Frau Mahnke läßt
Frau Mahnke hat plötzlich viel Geld, der
Heinrich Wendel heiraten soll, eine über die
mit rechten Dingen zugehen! Herr Kalukeit h
An jedem Abend verläßt Frau Mahnke punk
das ehrbare Haus, in dem sie wohnt, – und
hat sie ein Doppelleben. Die Veilchenstraß
Mahnke immer für eine hochachtbare und
Kunde von Frau Mahnkes Lebenswandel
mehrerer stolzer Oderzillen, mit denen er
ist und sehnsüchtig seine Augen nach ihre
Erscheinung den Traum von einem Leben
hören mit dem ewigen Fahren, mit dem
dabei eine schmucke Gefährtin haben, c
geeigneter
nichtende
Angebetete
Friseur Sch
in diesem
stille Neig
Vorschlag
Angesicht
stellt, daß
Bar des
halten s
an Ort
wahr is
nicht a
sind b
im Be
waren
ober
über
neh

enstraße im Osten Berlins, wo Frau Mahnke eine
Herr Kalukeit, der wie ein Schießhund auf der
bekommen und versorgt nun sämtliche Anwohner
immer neue Einzelheiten kommen heraus. Frau
m Friseur Schwante jeden Tag die Haare ondulieren.
auft ihrer Tochter Paula, die den Privatgelehrten
eichhaltige Ausstattung. Das alles kann doch nicht
hierfür bald die entsprechenden Erklärungen bereit:
Uhr, angetan mit einem extravaganten Abendkleid,
mmt meist erst in der Frühe um vier Uhr zurück. Ergo
ser sich, als sie dies erfährt. Und dabei hat man Frau
olide Frau gehalten! Besonders schmerzvoll trifft die
Hübner. Herr Hübner ist der wohlhabende Besitzer
ür Woche an Frau Mahnkes Bleichwiese vorbeigefahren
n Erscheinung geworfen hat. Er verbindet mit dieser
r es sich immer gewünscht hat. Einmal möchte er auf-
en Wasserwandern, er möchte sich zur Ruhe setzen und
Herz auf dem rechten Fleck trägt. Und keine ist dafür
Mahnke. Um so härter trifft ihn die ver-
von der angeblichen Unsolidität seiner
rät sich mit seinen beiden Freunden, dem
und dem Briefträger Wippermann, was
machen sei. Wippermann, der eine
Kriminalistik hat, macht den kühnen
Tatsachen beherzt von Angesicht zu
überzutreten. Es hat sich herausge-
öhnke sich jeden Abend in der großen
s „Die Rote Mühle" genannt, auf-
so wird man dort hingehen und
lle sehen, was an den Gerüchten
darf man sich so einen Vorschlag
ach vorstellen. Die drei Männer
estalten des werktätigen Lebens
sten. Noch nie in ihrem Leben
den luxuriösen Gefilden der
nusend. Mit vielen Beratungen
rfragen, Probleme des Be-
w. bereiten sie ihre Expedition

vor. Bei einem Frackverleiher wird die, wie sie meinen, unbedingt nötige elegante Kluft beschafft. Leider hat der Verleiher nur zwei Fracks, so wird man sich behelfen müssen, indem einer von den Dreien sich auf der Toilette umzieht . . . „Rote Mühle" ist die größte und eleganteste Bar des Berliner Westens, ein repräsentatives Lokal von bestem Ruf, mit erstklassigen Darbietungen und gepflegter Bewirtung. Diese Bar hat einst dem Ehepaar Mahnke gehört. Jahrelang hatte dort Frau Mahnke an der Seite ihres Mannes die Bar geleitet und so das Nachtleben verabscheuen gelernt, weil es ihr nicht lag. Um so mehr aber gefiel es ihrem Manne, der sein ganzes Vergnügen darin fand, Nacht für Nacht mit den Herren der großen Welt, mit Lebemännern und Hochstaplern und mit den entsprechenden Damen zu trinken und zu genießen. Seine Frau, die sich ständig gegen dieses Leben auflehnte, war ihm dabei äußerst lästig. Schließlich hatte sich Frau Mahnke in begründeter Abneigung gegen dieses ganze Leben von ihrem Manne getrennt und ein Dasein auf eigene Faust angefangen. Aus der Ehe mit Herrn Mahnke verblieben ihr zwei Kinder. Ein Sohn Hans und eine Tochter Paula. Dann war Herr Mahnke gestorben und hatte ihr als Pflichtteil für die Kinder eine Summe hinterlassen, die sie in ihrer kleinen Wäscherei fest anlegte. Alles wäre nun soweit gut gewesen. Aber da war ihre Tochter Paula. Sie war im Begriff, eine sehr gute Partie mit Herrn Privatgelehrten Heinrich Wendel, der in kürzester Frist Professor werden sollte, zu machen —, eine Tatsache die dem armen Friseur Schwante das Herz sehr schwer machte, denn er liebt Paula und glaubt zu ahnen, daß diese in ihr Unglück rennt. Frau Mahnke glaubt dies jedoch nicht, und wünscht mit dem ganzen Stolz einer Mutter, daß ihre Tochter eine fürstliche Aussteuer haben soll. Die kleine Wäscherei kann dieses Geld natürlich nicht abwerfen. Aber da ist weiterhin das Testament ihres Mannes. In dem Ärger über die feindliche Haltung seiner früheren Frau, die ihm sein ganzes, auf Frohsinn gestelltes Leben verbittert hat (wie er meinte), verschrieb er ihr gewissermaßen zur Strafe die „Rote Mühle", allerdings mit der Bedingung, daß sie die Bar auch wirklich in Persona leiten müsse. Frau Mahnke, hin- und hergerissen zwischen der Abneigung gegen das Barleben, das sie aus früheren Zeiten so genau kennt und so sehr haßt und der Zuneigung für ihr heiratslustiges Töchterchen, entscheidet sich schließlich für das Opfer, die Tätigkeit in der Bar aufzunehmen, um so das Geld für die Aussteuer zusammenzubringen. Es dauert ja auch den Bestimmungen des Testaments nach sowieso nur vier Wochen, und diese Zeit würde man schon irgendwie durchstehen. So also entstand jenes geheimnisvolle Doppelleben, das der Gegenstand lebhaftesten moralischen Aufruhrs in der Veilchenstraße wurde.

Das Leben hat zwei Seiten. Und so hat auch dieser Ausschnitt aus dem Leben, der um die „Rote Mühle" spielt, einen Gegenpol. Dieser Gegenpol ist Fräulein Fiffi, die Bar-Direktrice. Sie glaubt ein größeres Anrecht auf den



Besitz der Bar zu haben als Frau Mahnke. Denn sie hat Herrn Mahnke in der letzten Zeit seines Lebens als treue Stütze und liebende Frau zur Seite gestanden, langе nachdem seine Ehefrau ihn feige im Stich gelassen hatte. Fiffi also rechnet sich das Verdienst an, den ganzen Betrieb in Schwung und Ordnung gehalten zu haben —, und nun plötzlich soll sie völlig leer und unbelohnt für dieses stille Heldentum von dannen gehen? Nein, Fiffi ist nicht der Mensch, dieses zu dulden. Und so setzt sie alle Hebel in Bewegung, um dem Unrecht ein Ende zu bereiten, das heißt mit anderen Worten, Frau Mahnke das Leben so schwer wie möglich zu machen. — Die Geschehnisse spitzen sich immer mehr zu, bis es zu einem Abend in der „Roten Mühle" kommt, an dem sämtliche von allen Seiten angelegte Zündschnüre die Bombe zur Entladung bringen. Die einzelnen Ereignisse dieses Abends zu schildern, ist wegen ihrer Turbulenz und Fülle auf kurzem Raum nicht möglich. Hier sei nur erwähnt, daß Fräulein Fiffi für diesen Abend einen großzügig angelegten Feldzug vorbereitet hat, der Frau Mahnke in die größte Bedrängnis bringen und sie dazu veranlassen soll, auf schnellstem Wege auf die Bar zu verzichten, die dann laut Testament an Fiffi fallen würde —, daß an diesem Abend auch Hans Mahnke, Frau Mahnkes Sohn, in der Bar erscheint, — er ist Polizeibeamter und hat an diesem Abend eine Kontrolle verschiedener Nachtlokale durchzuführen, ohne auch nur die leiseste Ahnung zu haben, daß er in dem größten dieser Nachtlokale, seine Mutter antrifft —, und erwähnt sei schließlich, daß auch die drei Freunde, Hübner, Schwante und Wippermann an diesem Abend in der Bar erscheinen, nachdem sie sich auf einem langen Zug durch Berlin viel Mut angetrunken haben. — Auch Heinrich Wendel und sein ehrwürdiger Vater treffen in der Bar zu Ermittlungen über Frau Mahnkes Lebenswandel ein. Es erscheint ferner der empörte Vater eines unschuldigen minderjährigen Mädchens und droht wortgewaltig mit einer Anzeige bei der Polizei, weil seine Tochter durch einen jungen Mann in der Bar betrunken gemacht worden sei und hinterher verführt wurde. (Man ahnt, daß dieses eine von Fiffis geschickt eingefädelten Intrigen ist). — Es erscheint ferner ein sehr energischer Herr von der Kriminalpolizei, der zu seinem Schreck Hans Mahnke entlarvt wird. Es geschieht außerdem ein frecher Diebstahl, der die heilste Panik unter den Gästen der Bar verursacht. Merkwürdigerweise aber betrifft er keinen andern als Fräulein Fiffi selbst. — Kurzum — es ist ein tolles Durcheinander an jenem Abend in der „Roten Mühle". Glücklicherweise aber lösi sich alles durch das beherzte und umsichtige Eingreifen von Hans Mahnke, durch die tapfere Haltung von Frau Mahnke.

durch das würdige und gerechte Richteramt des weisen Oberkellners Alfons Kummerhahn, der schon im ganzen Geschehen über den streitenden Parteien stand, sowie durch die treue und unwandelbare Liebe des Herrn Hübner in Glück und Wohlgefallen auf. Die Schuldigen werden entlarvt. Fiffi ist reumütig und erhält einen Verweis, aber auch gleichzeitig – dank dem klugen Eingreifen Kummerhahns – umfassende Verzeihung. – Heinrich Wendel und sein Vater entpuppen sich als sehr unsaubere Gesellen, die schon manches auf dem Kerbholz haben. Heinrich Wendel wird nie Professor und ist nie Privatgelehrter gewesen. – Aus ist's mit der guten Partie von Paula – und Schwanke kann wieder lachen. – Und Hübner stellt freudestrahlend fest, daß der Traum seines arbeitsreichen Lebens nun doch verwirklicht werden kann, und daß Frau Mahnkes Idealbild unangetastet und um so leuchtender vor ihm steht.

Ja, ja das männliche Geschlecht!

Text von Willy Dehmel
Musik von Franz Grothe

Ja, ja, das männliche Geschlecht,
Das hat schon seinen Reiz!
Man fühlt beim ersten Blick bereits,
Die Sympathie ist beiderseits,
Und wenn man soweit ist:
Was man da nicht alles tut!
Ja, ja, das männliche Geschlecht,
Da ist schon etwas dran!
Man merkt das doch sofort daran,
Wie schnell man sich verlieben kann;
Und wenn man sich erst küßt:
Was man da nicht alles tut!

Der Mensch hat außen ein Gesicht!

Text von Willy Dehmel Musik von Franz Grothe

Ein jedes Ding hat doch zwei Seiten, nicht wahr?
Man lernt sie nur nicht immer kennen;
Es ist ja das Gute und Schlechte sogar
Nur schwer voneinander zu trennen!
Da sagen doch Leute: Man brauchte ja niemals
Nach indischen Gütern zu graben;
Sie sind ideal und sie pfeifen aufs Geld!
– So reden bloß die, die es haben!
Der Mensch hat zwar nach außen ein Gesicht,
Doch was dahinter steckt, das weiß man nicht!

Nr. 3048
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig